

Wir sehen da keine "Gefahren".

Ein Unterstand soll den Jugendlichen eine Möglichkeit bieten, trocken und sitzend einen Regenschauer abzuwarten, Taschen abzustellen, geschützt und sitzend eine Pause zu machen.....

Uns erreichten zwischenzeitlich Angebote über lichtdurchlässige Unterstände, die wir ans Jugendbüro weitergaben. Unser Antrag liegt bei der Stadt und das Jugendbüro möchte unter Mitwirkung des Jugendhilfeausschusses, zusammen mit den Jugendlichen über die Umsetzung diskutieren und Kosten ermitteln. Die Jugendlichen sollten sich positionieren, ob sie das alles in dieser Form wünschen. Danach sehen wir, wie das finanziell gestemmt werden kann. Sollte das Geld nicht aus dem städtischen Haushalt kommen können, wäre es schön, wenn die Stadt ein Spendenkonto einrichten könnte. Denn es erreichten uns zeitgleich Signale, für das Projekt Unterstand spenden zu wollen.

Wir wünschen uns von allen Beteiligten eine wohlwollende Begleitung im Interesse der Jugendlichen.

Diffuse Sorgen um die Jugend am Skaterpark

Regenschutz könnte Unfälle fördern
und „bestimmte Dinge“ möglich machen

Von Sebastian Smulka

Unna. Der BMX- und Skaterpark an der Hansastrasse gilt in mehrfacher Hinsicht als Erfolgsprojekt. Seine nächste Ausbaustufe aber stößt auf Widerstand: CDU und SPD zeigen überraschenden Regulierungswillen.

Ob es der Park selbst war oder die nachträgliche Ausstattung mit einer Beleuchtung: Die Anlage gilt als Beispiel dafür, wie spendenbereite Bürger und die Stadt Hand in Hand arbeiten können. Genutzt wird sie kräftig – nicht nur bei Dunkelheit, sondern auch bei Regen, wie Klaus Göldner von der FLU-Fraktion bemerkt hat. In diesem Regen will er die Jugendlichen nicht länger stehen lassen. Doch Göldners Antrag auf Bau eines Unterstandes stößt nun auf überraschenden Widerstand. So scheint es nach einer Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss durchaus möglich, dass CDU und SPD die Idee ablehnen und die Jugendlichen bei Regen weiterhin unter die nahe Autobahnbrücke marschieren müssen.

CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich begründet seine Vorbehalte damit, dass die Betonbahn bei Regen rutschig sein und eine höhere Unfallgefahr bringen könnte. Vor diesem Hintergrund wolle die CDU die Nutzung im Regen nicht noch fördern. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Volker König lehnt den Bau eines Unterstandes zwar nicht direkt ab, legt aber zumindest Wert auf „eine offene, von allen Seiten einsehbare Bauweise, damit bestimmte Dinge nicht möglich sind“. Was genau er den Jugendlichen und jungen Erwachsenen dabei zutraut, ließ er im Ausschuss offen.

Schließlich entwickelte sich aus dem Antrag für den Bau einer kleinen Schutzhütte sogar eine Grundsatzdebatte über die Jugendarbeit, in der sich die Bündnisgrünen Schelte vom Bürgermeister einfingen, da sie das niedrigschwellig-offene Erfolgsmodell Skaterpark auch in Abgrenzung zu bestehenden „Renommierprojekten“ lobten. Was den Regenschutz angeht, gilt: Entschieden ist noch nichts. Auch der Jugendhilfeausschuss soll mitberaten.